Klackernde Kugeln und wacher Geist

Billardfreunde Bremen e.V.: Geschicklichkeit und Konzentration

Fotos: Marco Bräunig, Max Stascheit

Die erste Runde: Zunächst wird über das sogenannte Bandenspiel mit Nils Johanning geklärt, wer den ersten Anstoß in der Partie hat.

VON MAX STASCHEIT

Bereits beim Eintritt in das Gebäude des Vereins Billardfreunde Bremen ist das Klackern von Kugeln zu vernehmen. Nach einem herzlichen Empfang von Sportwart Alex Lagos sowie dem zweiten Vorsitzenden des Vereins Marco Bräunig, gibt es einen kleinen Rundgang durch die Räumlichkeiten, dann bekomme ich bereits mein Queue (ein vorn leicht abgerundetes Holzstück zum Billardspielen) in die Hand gedrückt. Gleich geht es los, denn immer dienstags finden im Haus die Turniere statt. Billard spiele ich selbst bereits seit über zehn Jahren. Zugegeben: Eher in Kneipen und nicht professionell im Verein oder bei Turnieren wie bei den Billardfreunden.

Zuerst ein sportlicher Handschlag, bevor es an den Tisch geht.

Glück im Unglück

Diese haben sich von Underdogs zu Profis entwickelt und schafften es sogar bis in die Oberliga. Angefangen hat bei den Billardfreunden alles Mitte der 80er-Jahre in der Merkur Spielothek in der Martinistraße. Nach zahllosen Spielen kam den damaligen Akteuren die Idee eines eigenen Vereinsheims. 1987 wurde Billardfreunde Bremen gegründet. Auf dem langen Weg zum jetzigen Vereinsheim, das seit 1994 in der Stresemannstraße existiert, spielten die Mitglieder zunächst in diversen Lokalitäten. „Mit viel Manpower haben wir aufgegebene Spieltische einer Snookergemeinschaft übernommen und alles gemeinsam aufgebaut“, erklärt Lagos hörbar stolz. Nach einem Brand, bei dem der Dachstuhl des Vereinshauses zerstört wurde, packten erneut alle mit an. „Das war Glück im Unglück, zu diesem Zeitpunkt lösten sich weitere Vereine auf und wir nutzten die Chance, schlossen uns mit dessen Mitgliedern zusammen, übernahmen weitere Tische und vergrößerten uns.“

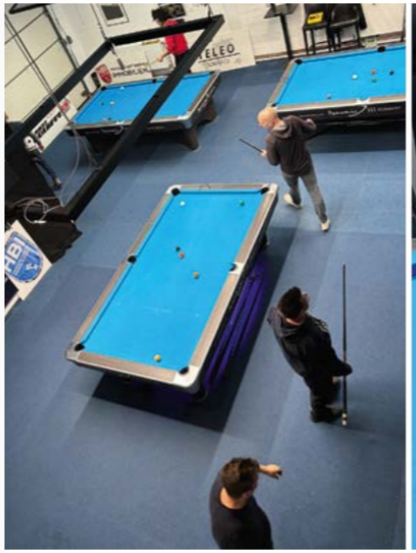
Technik und weltweites Publikum

Mit der Zeit entwickelten sich auch die technischen Möglichkeiten, denn den Verein zeichnet eine Besonderheit aus: Die Spieltische sind mit kleinen Kameras ausgestattet und übertragen die Matches live auf Youtube. Auch mein Können (oder Versagen) wird im Netz übertragen – die Anspannung steigt. Oftmals liegen die Klicks im hohen Hunderttausenderbereich. „Wir haben dadurch eine große Reichweite, das ist für die Jugend wichtig. Bei uns wird der Nachwuchs gefördert“, berichtet Nils Johanning, erster Vorsitzender des Vereins. Demnächst stünde sogar Besuch aus Südkorea an, dort gelte Billard als eine der beliebtesten Volkssportarten.

Technisch bleibt es weiterhin: Über ein Computersystem werden die Namen der anwesenden Mitglieder eingespeist und per Losverfahren Paare gebildet, die gegeneinander antreten. Durchschnittlich sind bei den Turnieren 20 Leute anwesend und kommen von überall her, auch aus umliegenden Städten wie Oldenburg. Insgesamt hat der Verein rund 200 Mitglieder. Beim heutigen Turnier wird „9er Ball“ gespielt und ich spiele gegen Nils.

Die Regeln

9-Ball ist die verbreitetste Poolbillarddisziplin, die nach einheitlichen Regeln und mit den Kugeln eins bis neun sowie der Weißen gespielt wird. Die farbigen Kugeln werden zu einer Raute aufgebaut, die Eins an der vorderen Spitze und die Neun in der Mitte. Ziel ist, die Neun in einer beliebigen Tasche zu versenken. Der Spielende am Tisch muss stets die Kugel mit der niedrigsten Nummer zuerst anspielen. Versenkt er im Anschluss einen beliebigen Ball, darf er fortfahren, sonst kommt der Gegner an den Tisch. Wird beim Eröffnungsstoß die Neun eingelocht, so ist das Match direkt gewonnen.



Das Turnier beginnt und alle bringen sich auf Position.

Billard ist ein Präzisionssport, der Geschicklichkeit und Köpfchen erfordert.

Fasziniert von klein auf

Die Anwesenden an diesem Abend sind sehr kommunikativ, es geht entspannt zu, auch wenn keine ruhige Kugel geschoben wird – an den Tischen herrscht hohe Konzentration und taktisches Denken. „Wir sind Billardfreunde und keine Feinde am Tisch“, fügt Alex Lagos hinzu. Alle seien willkommen, die Beteiligten zeigten viel Eigeninitiative, jeder helfe und packe an.

Bevor ich an den Tisch trete, komme ich mit einigen ins Gespräch. Wo liegt bei den Vereinsmitgliedern die Faszination beim Billard? Die einstimmige Aussage: Es wird zwar gegeneinander gespielt, aber abseits des Tisches gibt es keine Rivalitäten. Jeder ist für sich selbst verantwortlich, Spielfehler werden selbstständig gemacht und können niemandem sonst zugeordnet werden.

„Ich habe das erste Mal in jungen Jahren einen Billardtisch in einer Kneipe gesehen. Das Klackern der Bälle fand ich faszinierend. Ich habe später gegenüber einer Billardhalle gewohnt, bin hinübergegangen und spiele seitdem“, beschreibt Marco Bräunig seine erste Erfahrung mit dem Sport. Können alle Billard rasch erlernen? „Leider nicht. Es beginnt bereits damit, wie die Struktur der Finger ist und wie sich das auf die Haltung des Queues auswirkt. Sind die Knochen oder die Schultern kaputt, wird man kein Profi. Aber für das gelegentliche Spielen aus Spaß reicht es allemal“, so Bräunig.

Ein perfekter Zufallstreffer

Mein Name wird aufgerufen und ich umfasse mein Queue, auf dessen Spitze ich blaue Billardkreide aufgetragen habe. Die sorgt für eine bessere Haftreibung mit dem Spielball. Die Kugeln werden aufgebaut. Zunächst entscheidet sich, wer den ersten Anstoß macht: Dazu liegt jeweils eine Kugel auf jede Seite des Tischs im oberen Feld nahe der Bande. Gleichzeitig spielen wir die Kugeln gegen die Fußbande, sie sollen möglichst nah an der Kopfbande wieder zum Erliegen kommen. Nils hat das Ausstoßen gewonnen und beginnt.

Das Queue liegt beim Spielen in gerader Linie zur Stoßrichtung, wobei der Unterarm mit diesem eine Linie bildet. Positioniert wird sich seitlich zum Queue, indem der linken Fuß einen Schritt vorgestellt wird. Ohne die Position der Füße zu verändern, beugt man sich tief über den Tisch. Dann wird die „Bockhand“ aufgesetzt, die das Queue führt. Gerade stoßen ist wichtig. Bereits in der ersten Runde schaffe ich durch großes Glück, dass die Neun in die Tasche geht. Die Anwesenden klatschen. Ich weiß: So einen Glückstreffer bekomme ich heute nicht noch einmal hin, aber die Zusehenden im Internet haben meinen großen Moment erlebt. Die nächste Kugel driftet ins Nichts – ein Foul. Nils übernimmt und spielt souverän und durch jahrelanges Training und Erfahrung Kugel um Kugel in die Taschen. Am Ende verliere ich Eins zu Fünf, die Partie ist vorbei.

Obwohl es körperlich nicht so anstrengend ist wie andere Sportarten, beispielsweise Fuß- oder Handball, erfordert Billard ein hohes Maß an Geschicklichkeit und Konzentration. Um es mit den Worten Albert Einsteins zu sagen: „Billard ist die hohe Kunst des Vorausdenkens“.

Anfänger:innen und diejenigen, die die Grundlagen des Billardsports besser kennenlernen wollen, haben beim Training immer samstags ab 13 Uhr die Möglichkeit: Das Training ist ein umfassender Prozess, der sowohl körperliche als auch geistige Ebenen anspricht. Die Beherrschung des Sportes erfordert ein gutes Auge, hohes Maß an Feingefühl, Körperbeherrschung, Konzentration und räumliches Vorstellungsvermögen. Spielen werde ich weiterhin – der Sport ist hochmotivierend und macht großen Spaß. Für einen geselligen Abend und ein kleines Match unter Freunden ideal.

Wer die Billardfreunde Bremen kennenlernen möchte, Fragen zur Sportart oder dem Verein hat, wird auf der offiziellen Homepage fündig. Billard ist ganzjährig spielbar.
Weitere Infos: www.billardfreunde-bremen.de